

# Kölsch-Lexikon für Einsteiger

<b>Antwerpes</b>	Kölner Winzer, ehemaliger Regierungspräsident
<b>Blääck Fööss</b>	("nackte Füße"), ihre Lieder kann der Kölner auswendig
<b>Blondes</b>	→ <i>Imi</i> - und → <i>Schickimicki</i> -Bezeichnung für ein → <i>Kölsch</i>
<b>Blootwoosch</b>	Blutwurst
<b>Dom</b>	Wahrzeichen von Köln, symbolisiert Heimat und Lebensgefühl für den Kölner (siehe auch → <i>Ring</i> ). Wer vom Balkon aus auf den → <i>Dom</i> schauen kann, gehört zur → <i>High Society</i> von Köln.
<b>Express Fasching</b>	Tägliche Literatur des Kölners Im Zusammenhang mit Köln ein Unwort, Nennung des Unworts in Verbindung mit Köln gegenüber den tolerant sein wollenden Kölnern kann zum Verlust der Schneidezähne führen.
<b>Freiheit</b>	Das höchste Gut des Kölners; wurde schon in sehr frühen Zeiten mit dem Leben verteidigt, wie die sehr blutige Schlacht um die Kölner Unabhängigkeit am 5. Juni 1288 bei Worringen zeigte. Weiteres Zeugnis für die Freiheitsliebe der Kölner ist der in kölscher Sprache verfaßte Verbundbrief vom 14. September 1396, das älteste demokratische Grundgesetz überhaupt.
<b>Fisternöllche</b>	kleine Liebesaffäre, ist für viele Kölner speziell auch im → <i>Karneval</i> etwas ganz normales. Auch am <i>Fisternöllche</i> unbeteiligte Personen schätzen es, da der Kölner an sich ein sehr kommunikationsfreudiger und mitteilbarer Mensch ist.
<b>Flönz fringsen</b>	eine Art → <i>Blootwoosch</i> nach Kardinal Frings benannte und von ihm in Notfällen als nicht sündige zum Überleben und Ernährung genehmigte Tätigkeiten, siehe auch → <i>Klütte klaue</i>
<b>Halve Hahn</b>	→ <i>Röggelche</i> met → <i>Kies</i>
<b>Hämmsche</b>	Hinterkeule des Schweins, meist als "Eisbein mit Sauerkraut" (kölsche Delikatesse: "Hämmsche met suure Kappes"), gelegentlich auch in Suppen anzutreffen
<b>HD</b>	Harley Davidson, Fortbewegungsmittel für → <i>Schickimickis</i>
<b>High Society</b>	<b>So-</b> Kölner mit richtigem Parteibuch und sonstige in Filz und → <i>Klüngel</i> verstrickte Posteninhaber, Tünnes un Schää, → <i>Antwerpes</i> , Schäfers Nas' un Dummse Tünn, → <i>Blääck Fööss</i> , Jächt Köster (Ex-Sänger von → <i>Schroeder Roadshow</i> ), Teilnehmer des Balls Jeunesse und Leute mit → <i>Dom</i> -Blick vom Balkon
<b>HIV</b>	1. "Hann ich verjesse", häufig gebrauchter Spruch des Kölners, da der Kölner an sich über ein schwaches Gedächtnis verfügt oder es aus Prinzip nicht einsetzen will. 2. Während des → <i>Karnevals</i> gelegentlich weitergegebener Virus.
<b>Iehrestroß</b>	Ehrenstraße, Einkaufsstraße mit netten Läden im Zentrum Kölns
<b>Imi</b>	Ausländer (Bergheimer, Gladbacher etc.)
<b>Karneval</b>	Im Jahresrhythmus auftretende Massenhysterie, bei der die Kölner ihr Lebensgefühl meist ungestraft ausleben können. Der Gipfel der Hysterie liegt meist am Rosenmontag und ist mit fürchterlichen Kopfschmerzen am Aschermittwoch beendet.

<b>Kies</b>	Käse
<b>Klüngel</b>	keine Mafia-Methode, sondern kölsche Lebensart ("eine Hand wäscht die andere")
<b>Klütte klaue</b>	Kohlenbriketts "besorgen", in schweren Zeiten (nach dem 2. Weltkrieg) von Kardinal Frings erlaubte Tätigkeit zum Überleben, siehe auch → <i>fringsen</i>
<b>Köbes</b>	Kellner (in Köln angeblich zu 70% schwul)
<b>Kölsch</b>	1. aus Gerstenmalz und obergäriger Hefe gewonnenes Getränk mit einem Alkoholanteil von ca. 4,5 Vol% 2. Muttersprache eines echten Kölners (Kölsch unterscheidet sich in allen 4 Kapiteln der Grammatik - bei den Lauten, den Formen, den Wörtern und den Sätzen - deutlich von anderen Sprachen und ist somit eine eigenständige Sprache.)
<b>Lebensart</b>	siehe → <i>Fisternöllche</i> , → <i>Klüngel</i> , → <i>Karneval</i> , → <i>Kölsch</i> und → <i>Rheinisches Grundgesetz</i>
<b>Rheinisches Grundgesetz</b>	§1 Et is, wie et is. §2 Et kütt, wie et kütt. §3 Et hätt noch immer joot jejeange. §4 Wat fott is, is fott. §5 Kenne mer net, broche mer net, fott domet. §6 Wat soll der Quatsch?
<b>Rievkooche</b>	Reibekuchen (Kartoffelpuffer), Rezept: 1,5kg geschälte Kartoffeln und eine dicke Zwiebel reiben, mit 2 gestrichenen Eßlöffeln Mehl, einem Ei, Pfeffer und Salz verrühren. In einer Pfanne mit heißem Öl etwa handgroße Puffer beidseitig goldbraun und knusprig ausbacken. Mit Schwarzbrot, Butter und Rübekraut, Apfelkraut oder Apfelmus servieren. → <i>Schickimickis</i> bevorzugen Rievkooche mit echtem Räucherlachs, Crème fraîche und Kresse.
<b>Ring</b>	1. Rhein (auch: Rhing), Lebensader Kölns, symbolisiert Lebensgefühl für den Kölner (siehe auch <i>Dom</i> ) 2. einer der Ringe (Hohenzollernring bis Hansaring) 3. die Ringe als Ganzes
<b>Röggelche RUBies</b>	Roggenbrötchen amerikanische Bezeichnung: Rich Urban Bikers, meist Familienväter mit festem Job und festen Arbeitszeiten, die meinen, sie hätten die Freiheit gepachtet, weil sie sich eine → <i>HD</i> leisten können
<b>Schickimickis</b>	→ <i>RUBies</i> , die die → <i>Iehrestroß</i> sinnlos rauf- und runterfahren, die in teuren Klamotten gut sichtbar in einem Straßencafe am → <i>Ring</i> sitzen und heiße Luft von sich geben, und sonstige Angeber
<b>Schroeder Roadshow Tünnes un Schää</b>	Legendäre Kölner Kultband von Ende der 70er bis Ende der 80er Jahre. Meist zusammen auftretendes Paar in vielen Witzen. Der listige und gerissene Schää ist dabei das Gegenstück zum gutmütigen und bauernschlaun Tünnes.
<b>Veedel</b>	Stadtteil, bei Kölnern ist meist eine starke Identifikation mit "ihrem" Veedel zu beobachten
<b>Willi</b>	Ostermann, verstorbener Kölner Komponist, hat viele traditionelle, heute noch bekannte und gerne gesungene Lieder komponiert.
<b>Willy</b>	Millowitsch, verstorbener Kölner Schauspieler, negative Äußerungen über ihn können gleiche Auswirkung haben, wie das Nennen des "Kölner → <i>Faschings</i> ".